

Vor den rothen und weissen Sand/der da wachset von mancherley Kranckheiten / welches an Mann und Frauen offft probirt/vilmahl bewährt/und als ein grosser Schak in solchen Zuständen befunden worden.

Die Diata, wie in Tieren: und Blasen: Zuständen.

N^o 1. Wer den roth: und weissen Sand hat.

Er nehme ein halb Quintl Salitter / ein Loth rothe Myrthen / 8. Krebsen:Augen / Cronabethhör / Kreen:Wurgen / jedes 8. Loth / zerschnitten / und alles zusammen gethan / einen starcken fürtigen Wein darauff gossen / weniger als ein Seitel / laß über Nacht stehen / zu Morgens stell die Kandel in einen Kessel / oder Hasen voll Wasser / setze es zum Feuer / und laß 3. Finger einsieden / setz dich in ein Boll:Bad ein halbe Stund / und nimbe des Weins ein halbes Seitel / gieß darzu Erdhör: und Peterfil:Wasser / jedweders einen Löffel voll / in einen Becher / auff das wärmeste als du magst / ein oder 2. Trunc gethan / so treibt es alsobald den Sand gewaltig von den Nieren und Blattern / und zerbricht den Stein / thue es im neuen Mond drey mahl nacheinander / wie vorgemeldet / so berührt es ihn immer mehr und mehr / und wer sich vor solcher Kranckheit besorgt / der trincke das Tranc nur einmahl / und so du den Trunc eingenomen hast / solst du ein halbe Stund im Boll:Bad sitzen / darnach dich niederlegen / ein halbe Stund wohlbedeckt ruhen / es verreibt auch Mann und Frauen die Harm: Wind / dise Kunst ist ein Schak der Armen / und Auffenthaltung der hohen und reichen Menschen / ist offft und vilmahl bewährt erfunden worden.

N^o 2. Recept vor den Sand in der Blatter / oder reiffend Sand:Stein.

Rstlich muß man einen jungen Merken: Haasen mit Haut und Haar in einen Hasen thun/ und in einen Bach:Ofen setzen/ daß er sich zu Pulver verbrennt/darnach muß man ihn stossen/und durchsählen / deßgleichen nimbt man auch einen jungen Fuchsen/ und macht ihn so / als wie den jungen Haasen / folgendS nimbt man Allant: Wurgen / Steinbrech:Wurgen / roth: und weisse Juden: Kirsch: Pfersichkern / Bocks:Blut/ Holl:Wurgen/ alles klein gestossen/ und durchgefähet/vonden Wurgen und Kern alles gleichvil / von disem Pulver gibt man ein Quintl schwer in Rogmarin: Wasser ein / so treibt es den Stein und Sand/

Sand / gehet ohne Schmerzen hinweg / wann man aber das nicht haben kan / so siede man das Kraut in Wein / und nehme das Pulver darein / es hilfft.

N^o 3. Ein anders.

Fem / man nimbt die inwendige Rinden von einer jungen Aichen / zerschneids klein / siede sie in Wein / nimb obbemeldtes Pulver darinn ein / es hilfft wunderbarlich / und dienet auch denen / die das Wasser nicht können halten / ist ein gewisse Kunst darvor.

N^o 4. Für den Harmstein.

Nimb Bocks-Blut / trückerne es an der Sonnen / daß es hart wird / mache es zu Pulver / temperire es mit weissen Wein / und gibs leicht zu trincken / Morgens fruhe / und Abends / so er schlaffen gehen will / so muß der Stein brechen / ist offtermahls versucht worden.

N^o 5. Ein anders.

Fem Meer- / Hirschen und Petersil- Wurzlen zu Pulver gemacht / in Wein eingenommen / so wachst der Harmstein nimmer.

N^o 6. Ein bewährte Argney für den Stein.

Nimb einen jungen Haasen / und erträncke ihn in einem Essig / brenn ihn hernach in einem Hasen zu Pulver / gib es dem Krancken Morgens und Abends ein nach Geduncken.

N^o 7. Ein anders.

MAn nimbt etliche Kizlingstein / brenne die in einem neuen Hasen / daß sie gar glüend werden / alsdann stoß dieselbe zu Pulver / darnach siede sie in einem Topff mit Wasser / wann sie wohl gesotten haben / so gieß das Wasser in ein erdene Schüssel / und setze es auff eine Glut / so rauchet das Wasser darvon / alsdann nimb dasselbige Saltz / und gib es in Petersil- Wasser / oder Wein ein.

N^o 8. Noch ein anders.

MAn nimbt einen zugemachten Schnecken / das Blätl oben auffgestossen / dann so vil Krebs- Augen / und Höttschebetschen- Kern / alles gleich gepulvert / in Erdbör- und Hollerblühe- Wasser eingeben.

N^o 9.

N^o 9. Vor den roth- und weissen Sand.

Bittere Mandeln / und Pfersichkern ein halb Loth / Lorbor andert-
halb Loth / alles zu Pulver gestossen / mit süßen Mandel-Öel abge-
rührt / und auch Zucker / darvon alle Morgen einer Haselnuß
groß geessen.

N^o 10. Ein anders.

Man nehme Hasensprung auß denen hintersten Füßen / welche seynd
als wie Bonnen / stoß zu Pulver / und gibß ein mit Peter sil- Was-
ser / oder in guten Wein.

N^o 11. Für Sand und Stein.

Man muß nehmen einen lebendigen Haasen / zwischen beeden unser
Frauen-Zägen / denselben lebendig auffschneiden / und den Balg
abziehen / das völlige Größ sambt dem Püschel in den Haasen
Balg einwicklen / und in ein neues glasirtes Häfen gethan / denselben mit
einer Haasen-Deck gar genau bedeckt / und mit Laimb verstrichen / daß kein
Dampff herauß kan / setz das Häfen in ein starcke Glut / daß sich die Ma-
teri in dem Häfen zu einer Kohlen außbrennen kan / reibs dann zu Pul-
ver / darnach nimbe einen Schaaf-Bock / den muß man wohl umbjagen /
thue ihm die ganze Leber außschneiden / und das Blut in ein erdene
Schüssel fangen / setz in heißen Bach-Ofen / wann man das Brod will
einschieffen / wann das Brod gebachen ist / so ist es auch genug / und wird
steinhart / machs zu Pulver / wie das obige / und vermisch unter das
Haasen-Pulver / doch muß es im Gewicht gleich seyn / hernach nimbt man
eines Quintl schwer / theils auff 4. Theil / und nimbs 4. Tag ein in einem
aufbrennten Peter sil- Wasser / oder was für eines darzu tauglich / im ab-
nehmenden Mond / man darff vil Zeit nicht mehr einnehmen / darnach
man sich befindet / man kans auch brauchen im Jahr 2. 3. 4. mahl.

N^o 12. Für den Sand / wann man den Urin
nicht lassen kan.

Nimb 2. Messerspiß Salz / und ein Messerspiß Zucker / machs mit
Lemoni-Safft an / und gib es / wann es auff einmahl nicht hilfft /
so kan mans das andermahl geben.

N^o 13. Für den Lenden-Stein.

Wolley in Wein gesotten / und getruncken / vertreibet den harten
Stein.

N^o 14.

N^o 14. Für den Sand und Stein / wann eines nicht
harmen kan / womit vielen Leuthen geholffen.

Nimb ein gute Hand voll weissen Klee / so auff dem Feld wachsen /
ist gar ein edles Kraut 2. Loth/ Meer/ Hirshen wohl klein zerstoß-
fen / und in ein saubers Tuch gebunden/ beede Stück miteinander
in ein neuen Hasen gethan / und ein Maß frisch Brunnen-Wasser darü-
ber gossen/ den Hasen wohl zugemacht / daß kein Dampf heraus gebet /
und gemach sieden lassen / doch daß nicht überlaufft/ alsdann dem Kran-
cken also warm zu trincken geben.

N^o 15. Ein bewehrte Kunst für den Stein / so gar
oftt ist probirt worden.

Nimb weissen Steinbrech 2. Hand voll / Heyl aller Welt ein Hand
voll/ laß es in ein wenig Wein/ in ein neuen Hasen wohl vermacht
sieden/ daß kein Dampf darvon mag/ so lang als ein Rindfleisch/
wer aber kein Wein trinckt / kan man die Kräuter in einer Rindsuppen
sieden / und 3. Tag früh nüchter warm trincken lassen/ zu Nachts/ wann
man will schlaffen gehen auch/ aber nur kühl.

N^o 16. Ein bewehrte Kunst für den Stein.

MAn soll ein schwarzen Bock nehmen / und ihn bey den Füßen auff-
hencken / und also lebendig die Blatter heraus schneiden / den
Urin allen also warmer dem Kranken zutrincken geben / man
kann auch in einer Zisern-Suppen zu trincken geben / so hat es in zwey
Stunden seine Wirkung.

N^o 17. Vor den Stein in der Blattern / daß er zer-
bricht / und ohne Schmerzen weggeheth.

Nimb 2. Hand voll lauterer Tauben-Roth / thue es in ein starckes
Glaß / gieß so viel guten Wein-Essig darüber/ rührs durcheinan-
der/ daß wird wie ein dickes Mueß / seth das Glaß wohl vermach-
ter 6. Tag an die Sonnen/ darnach distillirs zu ein lautern Wasser/ wann
nun ein Mensch den Stein empfindet / soll er zu Morgens nüchtern ein
halb oder ganzen Löffel voll nehmen/ darnach der Mensch ist / und muß
4. Stund darauff fasten.

N^o 18. Auff ein andere Weiß zu machen.

Babnehmenden Mond nimb ein Hand voll Tauben-Roth / die
auffs Feld fliegen / klaub die Federn darvon / nimb auff solches
Hh Roth

Roth ein Halbe guten Wein: Essig / laß Tag und Nacht paßgen / darnach nimb von einem Gaisbock / der nicht geschnitten ist / ein halbe Blut / misch durcheinander / und brens auß / wann man will / kan mans dupliren zum Außbrennen / darnach in der Wochen drey mahl 1. Löffel voll eigenommen.

N^o 19. Für das Reissen / ein betwehrtes Wasser / so von Stein und Verschleimung herkombt.

Süßlich nimb Aneiß / oder gemeinen Brandwein / Erdbör / weiß Pappel: Wasser / jedes ein halb Seitel / nimb 8. Loth braun Zucker: Candi / ein Quintl Rhabarbara klein zerschnitten / den Zucker zerstoßen / binds in ein Pinckel / thue es in ein Glas / vermachs wohl / laß es auff einer warmen Heerdstatt stehen / darvon Morgens und Abends zwey Löffel voll / etliche Tag nacheinander genommen / ist sehr nützlich.

N^o 20. Ein gutes Wasser vor den Sand / Griesß und Stein / auch wann ein Gäule in den Niern / so treibt es weg.

Nimb 16. Petersil: Wurzen den mittlern Kern heraus / laß es in 5. Seitel schön klaren Brunnen: Wasser ein weil sieden / daß die Wurzen weich werden / hernach wirff in völligen Sud hinein / anderthalb Quintl schön geklaubte Senet: Blätter / auch ein Citronis Schallen / oder ein Fenichl / daß es ein lieblichen Geruch bekombt / setz es geschwind vom Feuer zugedeckt hinweg / so dann trincke den ersten Trunck bey dem Essen / ein Glas voll / oder esse zu Morgens ein Suppen / und trincke dieses Wasser.

N^o 21. Mittel vor Sand und Stein.

Salle Morgen durch das ganze Jahr 9. oder 10. Cronabethhör / gleichfalls zum Abend: Essen / solches bricht und mahlet den Stein / und gehet dem Menschen / Sandweiß weg / und da der Mensch keinen Stein hat / so laßt solche Arzney kein Stein bey dem Menschen wachsen.

Wilst du solche Arzney besser und stärker haben / so nimb Cronabethhör / die nicht zu neu / noch zu alt seynd / paß sie drey Tag und Nacht im besten Wein / alsdann nimb sie heraus / und laß wieder wohl trucken werden / folgendß laß sie auch drey Tag und Nacht in bes-
sten

sten Brandwein ligen/ nimbs dann herauß / und wieder trucken werden/
hernach iß alle Morgen 5. oder 7. der Bör.

N^o 22. Item für den Sand ein Baad.

Nimb Gundl-Reben / zerstoß / thue den Saft durch ein saubers
Tüchl außpressen / darvon gibt man einem starcken Menschen
ein Löffel voll/ wann dieses nicht hilfft/so macht man ein Baad
von Eybisch / Petersil / Habern/setzt den Krancken darein / und gibt
ihm ein Trunck Genester- oder Petersil- Wasser/ mit 7. oder 9. Krebsen-
Augen gepulverter untermischt/zu trincken / einem Jüngern nach der
Natur / stärker.

N^o 23. Ein anders.

Tem / Eybisch- Wurken in einer Suppen gesotten / darvon ges-
truncken / laßt kein Stein wachsen.

N^o 24. Cronabeth- Wasser in diesem Zustand zu
trincken.

MAn nehm auff ein halb Emmer-Bägl drey Pfund gesäuberte Wein-
börl/ zerstoßenen Wienerischen Weinstein ein halb Pfund/ Cro-
nabethbör ein halb Maß zerquetscht / Weinschärling und Höhe-
pötsch / jedes ein Gauffen voll / dieses alles in ein Säckl gefüllt ; oder
das Bäßel mit einem dünnen Leinwath- Boden zertheilt/ und diese Spe-
cies darein geworffen. Hernach das Bäßel halb mit heißen Wasser ge-
füllt / etlich Stund stehen lassen / folgendts mit kalten Wasser gefüllt ein
Tag und Nacht am warmen Orth stehen lassen / daß er verjährt / und
den Faum legt / alsdann in Keller gesetzt / und kühlen lassen.

N^o 25. Ein anders.

Tem/ ein Suppen mit ein Löffel voll Baumöl außgetruncken / das
laßt kein Stein sammeln.

N^o 26. Für den Sand.

Wann man ein Sand im Harm spühret / nur mit Gold- Rosensal-
ben geschmiert / und ein gebrenntes Hirschhorn ins Wasser oder
Trincken gelegt.

N^o 27. Ein anders.

MAn nehme frischen Butter / der niemahls in ein Wasser kom-
men /

Hbb 2

men/blaues Veigl:Del / jedes 4. Loth/ Capaun: Gänß: und Aendten: Schmalß / daß auch niemahl in ein Wasser kommen / jedes 2. Loth / Hirschen: Inschlicht und gelbes wachs / jedes 2. Loth / dieses untereinander zergehen lassen/und zur Salben gemacht / darmit den Rucken und Lend geschmirt.

N^o 28. Ein anders für den Sand.

Nimb ein Rättich / schab ihn abwärts / röst denselben in Butter / leg ihn auff die Keyh / und schmier die Lend.

N^o 29. Ein Pflaster vor Sand und Griefß.

Nimb 2. Hand voll Cronabethkör:gar wohl gestossen/und ein Löffel voll Myrrhen mit einem Hönig vermengt / daß es die rechte Dick bekombt zu einem Pflaster / und nimb von 2. Ayrn das Weisse/ und alles durcheinander gemischt / nimb darnach ein Hanniff: Reisten/ ziehe es voneinander / machs zu einem Pflaster / streich das obgemeldte darauff / und dasselbe nach dem Ruckgrad auffgelegt / daß von der Schulter bis auff die Lend reicht/ das Pflaster muß man zuvor wärmen.

N^o 30. Wann der Sand den Harm verlegt / und ein Stein im Gang.

Schmir die Keyh mit Scorpion:Del / oder in das Männlich Glied gethan / so vertreibt es denselbigen Schmerzen / nimb von Bonnen: Mehl / sied es in Milch / daß wird wie ein Köchl/ und streich es auff ein blaues Tuch wie ein Pflaster / legs fein warm über das Gemächt.

N^o 31. Ein Kräuter: Säckl darvor.

Nimb Pappel: Eybisch: und Chamillenblühe/ Steinklee: Blühe/ jedes ein Hand voll/ Lein:Saamen/ Fœnum Græcum, jedes 2. Loth/diß alles zerstoßen / und klein zerschnitten / in Säckl gefüllt dann in Rüh:Milch gesotten / hernach fein warm auff die Seiten / und Bauch gelegt/ ist gar bewehrt.

N^o 32. Ein anders.

Nimb Arbeiß: Stroh / sambt den Arbeisen / sieds / laß von ihm selber recht erkühlen/ bad den Kranken darinn.

N^o 33.

N^o 33. Baad vor den Sand / Stein und Grief.

Nimb weiß Kubz Kraut / Pappeln / und Brunnkress / jedes ein Hand voll / laß alles sieden / und demnach erkalten / daß der Krancke erleyden mag / bad den / der mit dem Sand behafft / darinnen.

N^o 34. Vor den Sand und Grief ein Baad.

Kstlich nimb Zwiffel-Schalen / Centauer / Peter silz Kraut / Meerz Hirsch Kraut / jedes ein gute Hand voll / Haber / Pappeln / Isop / Wermuth / Haber- und Bonnen-Stroh / jedes ein guten Theil / darnach alles durcheinander gesotten / und allemahl über den andern Tag gebadet / die ersten 8. Tag / hernach aber in der Wochen / ein- oder zweymahl / oder so oft man will: wegen Vermeidung der Speise halber / wird sich ein jedwederer selbst wohl zu hüten wissen.

- Item: Ein löstliches Wasser vor den Sand. fol. 19. Num. 47. 48. 49.
- Item: Das Recept des Stein-Brandwein. fol. 32. Num. 7.
- Item: Der Brandwein. fol. 33. Num. 8.
- Item: Der Saft. fol. 42. Num. 8.
- Item: Die Latwergen. fol. 57. Num. 10.
- Item: Das Cardobenedict Del. fol. 61. Num. 6.
- Item: Das Scorpion Del. fol. 71. Num. 29.
- Item: Das Del für den Stein. fol. 72. Num. 31.
- Item: Die Rosen-Salben. fol. 83. Num. 20.
- Item: Die 2. Salben. fol. 84. Num. 24. 25.
- Item: Das edle Pulver. fol. 97. Num. 19.
- Item: Das Pulver. fol. 104. Num. 25.
- Item: Pulver für den Sand. fol. 106. Num. 54. 55.
- Item: Das Pulver für den Stein. fol. 107. Num. 58.
- Item: Die Elexier. fol. 123. Num. 19.
- Item: Die præparirten Cronabethhör. fol. 124. Num. 19.
- Item: Die Elystier. fol. 144. Num. 8.

Wann ein francker Mensch ganz kein Schlaf hat / in Blattern / oder sonst in hizigen Kranckheiten.

N^o 1. Ist solches gut zugebrauchen.

Nimb 3. Häupel weißen Magen / zerstoß denselben in ein Mörser / hernach nimb ein halbes Seidl Cardobenedict Wasser /

Hh 3

laß